

## REDE ZUR EINWEIHUNG DES DR. WILLY BOSS PLATZES AM 08.06.2024 UM 11 UHR

### REDE VON HERRN BÜRGERMEISTERIN SAEMANN

Sehr geehrte Frau Boß,  
sehr geehrte Frau Gefken,  
sehr geehrter Herr Boß,  
sehr geehrter Herr Hoppe,  
verehrte Gäste,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei vielen bekannten Persönlichkeiten spricht man traditionell von Töchtern oder Söhnen ihrer Heimatstadt.

Doch auf den Mann, den wir heute ehren wollen, trifft diese Aussage oder Bezeichnung nicht zu, da er bekanntermaßen in Jülich, also in Nordrhein-Westfalen, geboren wurde.

Dr. Willy Boß ist und bleibt für mich und viele andere Peinerinnen und Peiner daher ein Vater unserer Stadt.

Und ich erkläre Ihnen auch gerne, warum ich diese Bezeichnung bevorzuge.

Willy Boß ist als „Manager des Wandels“ in die Peiner Stadtgeschichte eingegangen. Dieser Transformationsprozess wird auf ewig mit seinem Namen verbunden sein.

Die Veränderungen in unserer Stadt und während seines Schaffensprozesses waren vielfältig und beachtlich!

Darum gestatten Sie mir, ein paar dieser Stationen und Erfolge zu benennen.

Bereits mit 41 Jahren, und zwar mit Wirkung vom 01.11.1972, übernahm Dr. Boß die verantwortungsvolle Position des Stadtdirektors und führte bis 1996, also geschlagene 24 Jahre, die Peiner Stadtverwaltung.

Bereits in den Anfängen seiner Karriere musste sich Dr. Boß mit bedeutenden und vor allem wegweisenden Entscheidungen rund um „sein“ Peine beschäftigen.

Als erste große „Baustelle“ bewegte Peine in den 80er Jahren die Stahlkrise.

Über Jahrzehnte pflegten Stadt und Stahlwerke die „kein Gott neben mir“-Mentalität bei der Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben im Peiner Stadtgebiet.

Das Stahlwerk diktierte – und die Stadt Peine schrieb auf.

Das dieses Konzept jedoch keine Zukunft hatte, zeigte sich während der Stahlkrise. Das Stahlwerk war genötigt, tausende Arbeitsplätze abzubauen.

Eine wirtschaftliche Katastrophe für Peine und die im Stahlwerk Beschäftigten und deren Familien.

Die Arbeitslosenquote explodiert regelrecht auf 16% und nötigte die Stadtverwaltung und Dr. Boß zu handeln – und zwar schnell und zielgerichtet.

Zusammen mit seinem damaligen Wirtschaftsförderer, begann Herr Dr. Boß akribisch und systematisch nach möglichen Gewerbeflächen zu suchen und diese aufzukaufen – nicht zuletzt auch durch eine Anfrage der Firma Rausch aus Berlin.

Herr Dr. Boß wollte nicht nur Gewerbe ansiedeln – er musste es auch!

Die Hingabe und das Engagement von Willy Boß sollten jedoch zeitnah und weitreichend Früchte tragen.

Zum Beispiel konnte das entsprechende Grundstück für den Schokoladenhersteller aus Berlin erworben und veräußert werden.

Rausch siedelte sich erfolgreich in Peine an und ist noch heute ein Aushängeschild für Tradition, aber auch Innovation, weit über Peines Stadtgrenzen hinaus.

Aber nicht nur die Firma Rausch folgte dem Aufruf von Peines Stadtdirektor.

Etliche Firmen reichten Interessensbekundungen ein und informierten sich über den Wirtschaftsstandort Peine.

Dr. Boß hingegen reichte das nicht. Nur das Beste war gut genug für seine Fuhsestadt.

So macht er sich auf den Weg in den weit entfernten Osten – Japan war das Ziel seiner Suche. Und er wurde dort fündig.

Auf einer Messe in Japan konnte Dr. Willy Boß einen internationalen Player für das Peiner Gewerbe akquirieren.

Die japanische Firma Matsushita konnte dem Charme des Peiner Stadtdirektors nicht widerstehen und man einigte sich auf eine Ansiedlung im Peiner Stadtgebiet.

Zum damaligen Zeitpunkt ein völlig neuer und innovativer Weg, Firmen direkt im Ausland anzusprechen.

Aus diesem Engagement ergab sich auch eine bis heute anhaltende Freundschaft zwischen Peine und Japan.

Eine Freundschaft, die auch Herrn Dr. Boß sehr wichtig war.

Ich begrüße Herrn Dr. Braunsberger und Frau Balogh-Klaus von der Deutsch-Japanischen-Gesellschaft, Region Braunschweig Peine Wolfsburg recht herzlich, die heute zu Ehren ihres früheren Präsidenten und Ehrenmitglieds extra nach Peine angereist sind.

Dank dieser und weiterer Ansiedlungen konnte Willy Boß die Auswirkungen der Stahlkrise auf die Peiner Bevölkerung stark verringern.

Man kann sogar sagen, dass viele Peiner Familien vor der Armut bewahrt wurden.

Doch aktive Ansiedlungspolitik brachte auch Frustration mit sich. Besonders ernüchternd war, dass Peine oft der am besten geeignete Ort zur Ansiedlung war, andere aber aufgrund von besserer politischer Vernetzung zum Zug kamen.

Dr. Boß hielt dies jedoch nicht auf, sein Blick richtete sich stets nach vorn. So beschritt er auch Wege, die bis dato kaum vorstellbar waren.

Für die Realisierung der Unternehmensparks ging Dr. Boß bis nach Brüssel und beantragte dort vor Ort Fördermittel der EU – ein sensationeller Denkansatz, dessen Ergebnis uns auch heute noch viele Türen öffnet.

Aber nicht nur als Wirtschaftsgenie, auch als Mann der Verwaltungs- und Gebietsreform konnte Dr. Boß umfassende Erfolge für sich verbuchen.

Natürlich kam die „Idee“ der Eingemeindung vom Land, Dr. Boß war jedoch derjenige, der Stadt und Gemeinden durch Verhandlungsgeschick zusammenführen musste.

Jeder wollte aus diesen Verhandlungen als Gewinner hervorgehen, aber Dr. Boß verstand es, den Akteuren klarzumachen, dass ein Kompromiss auch immer mit Vor- und Nachteilen verbunden ist.

So führt Dr. Boß mit viel Fingerspitzengefühl zusammen, was vorher nicht zusammengehörte.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

diesem Fingerspitzengefühl verdanken wir auch heute noch unsere ausgezeichnete Verbundenheit zwischen Kernstadt und Ortschaften.

Dr. Boß lag dieser Zusammenhalt sehr am Herzen und er verteidigte diesen stets.

Vollkommen zurecht, wie wir heute wissen!

Auch die Belebung der Innenstadt war eine Herzensangelegenheit von Willy Boß.

Seine Lösung: Er schuf eine der ersten Fußgängerzonen Niedersachsens und erzeugte damit ein Bindeglied zwischen den Gewerbetreibenden, den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den vielen Anlaufstellen in Peine.

Verbindungen schuf Dr. Boß jedoch nicht nur in Peine, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus.

So setzte sich Dr. Boß aktiv für die Städtepartnerschaft mit Aschersleben ein. Eine Partnerschaft, die auch heute noch aktiv gelebt und begleitet wird.

Wie Sie hören, hat Willy Boß sehr vieles in seiner langen Amtszeit angestoßen und für die Nachwelt verändert.

Viele seiner Entscheidungen und Projekte wirken auch heute noch nach und stärken unsere Peiner Gemeinschaft.



Auch wenn er selbst immer wieder sagte, dass er dies nie alleine geschafft hätte und auf seine zuverlässige Mannschaft in der Peiner Stadtverwaltung verwies, sind wir uns alle einig, dass keiner die Stadt Peine so gestaltet hat, wie unser ehemaliger Stadtdirektor Dr. Willy Boß.

2001 dann erhielt Herr Dr. Boß die höchste Auszeichnung, die eine Stadt seinen Bürgerinnen und Bürgern verleihen kann – die Ehrenbürgerschaft.

In einer feierlichen Stunde überreichten Bürgermeister Biel und Stadtdirektor Willenbücher Herrn Dr. Boß die entsprechende Urkunde zum Ehrenbürgerrecht der Stadt Peine.

Wahrlich – Peine hat viele besondere Menschen hervorgebracht. Jede und jeder von Ihnen verbindet Peine mit gewissen Namen.

Doch wir sind uns einig – wir wissen, dass die Stadt Peine heute nicht da wäre, wo sie ist, wenn es Dr. Willy Boß nicht gegeben hätte.

Wie ich bereits sagte: Dr. Willy Boß prägte die Peiner Gesellschaft und das Peiner Stadtbild wie kein Zweiter.

Und genau darum ist es der Peiner Politik, der Peiner Stadtverwaltung, aber auch den Peiner Bürgerinnen und Bürgern so wichtig, dass dieses Erbe niemals in Vergessenheit gerät und auch zukünftig Menschen inspirieren soll, dem Beispiel des Menschen Dr. Willy Boß zu folgen.

Wir verneigen uns vor einer wahren Größe Peines und danken für das Lebenswerk von Dr. Willy Boß.

Auch wenn es viele Plätze gäbe, die einer Benennung nach ihm gerecht werden würden, haben wir uns doch ganz bewusst für diesen Platz entschieden.

Im Herzen seiner Innenstadt, auf dem Gelände des ehemaligen City-Centers – im Herzen seiner Stadt Peine.

Abschließend möchte ich meinen Vorgänger, Herrn Bürgermeister a.D. Michael Kessler, zitieren, der äußerst treffend Dr. Boß und sein Lebenswerk zusammenfasste:

*„Wir behalten Dr. Willy Boß in Erinnerung als einen Vordenker, einen Gestalter, einen Macher, der aus der grauen Stahlstadt ein lebens- und liebenswertes Städtchen formte.“*

Der besondere Dank gilt natürlich auch Ihnen, Herr Hoppe und Ihrem Team.

Es zeugt von einem hohen Maß an Verbundenheit und Empathie, dass Sie sich sofort dazu bereiterklärt haben, diesen Platz in Dr.-Willy-Boß-Platz umbenennen zu lassen.

Ich spreche auch im Namen der Peinerinnen und Peiner wenn ich Ihnen sage:

Danke, dass Sie diesen besonderen Platz für das Erbe eines solch besonderen Mannes zur Verfügung stellen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich freue mich schon, nach der Ansprache der Familie von Willy Boß, das Straßenschild zum neuen

„Dr. Willy-Boß-Platz“

feierlich zu enthüllen.

Vielen Dank!